

Besondere Einrichtung für Medizinische Statistik und Informatik

MedUni Wien: Neues Projekt soll Kunstfehler vermeiden helfen

Wien (17-12-2007) An der MedUni Wien arbeiten ForscherInnen europaweit führend an neuen Systemen, die Ärzten im klinischen Alltag Entscheidungshilfen bieten sollen. Eine in diesem Herbst gestartete Kooperation mit dem MedUni Spin-off Medexter Healthcare soll die Forschungsergebnisse für den klinischen Betrieb aufbereiten.

In kaum einem Berufsfeld wirken sich Fehlentscheidungen so unmittelbar aus, wie in der Medizin. Die Vermeidung von Fehlern und die schnellstmögliche Umsetzung der jeweils passenden therapeutischen Maßnahmen gehört daher zu den Prioritäten der medizinischen Ausbildung – und ist dank der Möglichkeiten computerunterstützter Informationssysteme auch in der wissenschaftlichen Forschung ein wichtiges Thema geworden.

Am Institut für Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme der MedUni Wien arbeiten WissenschaftlerInnen bereits seit längerem an der Entwicklung neuer Systeme, mit denen Ärzten im klinischen Alltag Entscheidungshilfen angeboten werden sollen. Auf Basis einer diesen Herbst unterzeichneten Kooperationsvereinbarung zwischen MedUni Wien und dem Spin-Off Medexter Healthcare sollen die Forschungsergebnisse nun schrittweise für klinische Anwendungen nutzbar gemacht werden.

„Künstliche Intelligenz“ für die Medizin

Im wissenschaftlichen Feld der Informatik fallen diese Systeme in den Bereich der so genannten Künstlichen Intelligenz (Artificial Intelligence). „Der Fachbereich Artificial Intelligence hat im medizinischen Bereich das Ziel, die Sicherheit in der medizinischen Entscheidungsfindung zu erhöhen und den Ressourceneinsatz zu optimieren“, so Univ.-Prof. Klaus-Peter Adlassnig vom Institut für Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme. „Unsere Systeme vollziehen den Denkprozess eines Arztes im klinischen Alltag sozusagen schrittweise nach. Das simple Vergessen einer möglichen Diagnose oder das Übersehen einer möglichen Therapie soll dadurch ausgeschlossen werden“. Entscheidungshilfen dieser Art seien aber kein Schritt zu einer automatisierten Medizin: „Es ist klar, dass ein Computer gerade im Bereich der Medizin niemals einen Menschen ersetzen kann. Aber der Computer kann dem Menschen helfen, so wie es Roboter in anderen medizinischen Bereichen schon lange tun.“

Europaweit führend in der Entwicklung

Dank der langjährigen Forschungen ist das Team des Instituts für Medizinische Experten- und Wissensbasierte Systeme in diesem Bereich europaweit führend. Während ähnliche Systeme in

den USA bereits in den klinischen Betrieb übernommen wurden, ist das Feld der computerunterstützten Entscheidungshilfen in Europa noch weitestgehend Neuland.

Rückfragen bitte an:

Mag.^a Nina Hoppe
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring
Tel.: 01/ 40 160 11 502
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, A – 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Mag. Marcel Chahrour
Öffentlichkeitsarbeit & Sponsoring
Telefon: 01/ 40 160 11 503
E-Mail: pr@meduniwien.ac.at
Spitalgasse 23, A – 1090 Wien
www.meduniwien.ac.at

Medizinische Universität Wien – Kurzprofil

Seit 1. Jänner 2004 agiert die Medizinische Universität Wien (vormals Medizinische Fakultät an der Universität Wien, gegründet 1365) in universitärer Autonomie und Selbstverwaltung. Mit rund 5.500 Mitarbeitern ist sie die größte Forschungseinrichtung in Österreich – 31 Kliniken und Klinische Institute am Wiener Allgemeinen Krankenhaus und 12 medizintheoretische Zentren unterstreichen die Rolle der Medizinischen Universität Wien im internationalen Umfeld.